

## ZWANGSARBEITER-DENKMAL

## Ganor-Relief im Gespräch

Unerwartetes Angebot für Gedenkstätte auf Dyckerhoff-Gelände

Utting – Unerwartet gab es in der jüngsten Uttinger Gemeinderatssitzung einen neuen Vorschlag in Bezug auf das jüdische Denkmal, das auf dem ehemaligen Dyckerhoffgelände an der Josef-Clemens-Straße aufgestellt werden soll. Noch vor der Entwurfspräsentation durch Professor Franz Bernhard Weißhaar meldete sich Helmut Ellinger zu Wort, der im Besitz eines mannshohen Betonreliefs aus der Hand des ehemaligen KZ-Häftlings Solly Ganor ist. Ellinger habe das handsignierte Relief, das einen jüdischen Häftling in Gefangenkleidung zeigt, Ende 2001, bei der Auflösung der Werkstatt des Künstlers Bernd Dudek ersteigert. Vor wenigen Tagen habe er nun Ganor getroffen, der sich gerade auf Lesereise befindet. Dieser habe sich einverstanden erklärt, dass sein Werk in Utting aufgestellt werde.

Zunächst präsentierte aber Weißhaar sein Modell, das die Inschrift tragen soll: „Hier, auf dem ehemaligen Werksgelände der Firma Dyckerhoff und Widmann, wurden zwischen Juli 1944 und

April 1945 in den Lagern V/X des Komplexes Landsberg/Kaufering, Außenlager von Dachau, jüdische Häftlinge nach der Devise „Vernichtung durch Arbeit“ zu unmenschlicher, todbringender Schwerstarbeit gezwungen.“

Sein Entwurf, so Weißhaar, sehe drei in der Höhe abge-

## Drei Stelen und ein Weg zum Wasser

stufte Stelen vor, die sich aneinander stützen. An der großen Stele soll die Inschrift auf Bronzeplatten in Deutsch und Hebräisch angebracht werden. Standort soll die Wiese westlich der Joseph-Clemens-Straße sein, die als eine von einem Wassergraben durchzogene Grünfläche, Bestandteil des neuen Wohngebiets Seepark ist. Die Gedenkstätte liege somit unmittelbar am Weg, den die Häftlinge täglich zur Arbeit gehen mussten, so der emeritierte Professor für Christliche Kunst. Schön fände er es, wenn die Gedenkstätte durch Steinplatten mit dem Bach verbunden sei. Das Wasser erinnere Kundige an den

Jordan, Steinchen, die auf den Stelen abgelegt werden können, sollen nach jüdischem Brauch an die Toten erinnern. „Irgendwann werden die Kinder fragen, was es mit diesem Brauch auf sich hat. Dann kann man den Kindern die Geschichte erklären.“

In Beton würden die Stelen, inklusive Sockel für zwei Sitzbänke, zehn Platten zum besseren Stehen und Gehen und Aufstellung 10 140 Euro kosten. Die Ausführung in Muschelkalk veranschlagte Weißhaar mit 13 020 Euro. Das auch das Relief von Solly Ganor einbezogen werden könne, konnte sich der Professor vorstellen. Diesbezüglich, so der Vorschlag des Gemeinderates, sollen sich Weißhaar, die ihn beratenden Experten für hebräische Kultur und Sprache, sowie der Bürgermeister und Helmut Ellinger nun gemeinsam beraten. Michael Weber (FW) merkte an, dass es ihm Unbehagen bereite, dass die Dyckerhoff namentlich genannt werde. Dies aber sei abgeklärt und stelle kein Problem dar, versicherte Bürgermeister Josef Lutzenberger.

una



Das Relief, das der Gemeinde angeboten wurde, stammt aus den Händen des im Fünfseerland gut bekannten Solly Ganor.

FOTO: PRIVAT